



LETS MOODLE

Kurzfassung

Mag. Herbert Raber

KMS/BG/BRG Klusemann, Klusemannstr. 25
8053 Graz

Graz, Juli, 2006

In unserer Schule wurde durch Koll. Josef Kemmer die Lernplattform „moodle“ installiert. Dies brachte mich auf die Idee den Physikunterricht in einer 3.Klasse (Unterstufe) teilweise mit dieser Lernplattform zu gestalten.

Das Projekt sollte über das ganze Schuljahr laufen und ich stellte mir vor, dass die SchülerInnen jede zweite Physikstunde im Informatiksaal moodlen könnten.

Trotz Startschwierigkeiten, Problemen während des Schuljahres und aufwändigen moodleStunden lief das Projekt aus meiner Sicht recht erfolgreich.

Das Kennen lernen der Lernplattform mit der Anmeldungsprozedur stand im Mittelpunkt der Startphase. Dabei stellte sich heraus, dass es durchaus erhebliche Probleme gab sich ins Schulnetzwerk einzuloggen, E-Mail Adressen anzulegen, u.ä.m.

Das Arbeiten mit der Lernplattform selbst bereitete den SchülerInnen keine Schwierigkeit. Auch ich schätze das einfache Arbeiten und die vielen Einsatzmöglichkeiten dieser Lernplattform.

Durch eLearning & eTeaching sollen die SchülerInnen die Möglichkeit erhalten mit einer Lernplattform zu arbeiten. Da an Universitäten, Technischen Universitäten und anderen Hochschuleinrichtungen diese Art des Lernens praktiziert wird, finde ich es durchaus sinnvoll, wenn SchülerInnen sich in der Schule mit eLearning auseinandersetzen. Mein Ziel war es meine Unterrichtsformen zu erweitern, anderes auszuprobieren, das später vielleicht in den Regelunterricht übernommen werden kann.

Nach der Startphase hieß es arbeiten. Die ersten Arbeitsaufträge beschränkten sich auf Internetrecherche, z. B.: Informationen über drei verschiedene Thermometer zu finden. Die Handouts der Referate wurden auf die Lernplattform gestellt. Hier gab es dadurch die Möglichkeit für diese und andere Arbeiten Punkte zu vergeben. Mit Hilfe einer Power Point Präsentation, sollte das Wissen der SchülerInnen über das Periodensystem vertieft werden. Animationen/Simulationen standen für ein besseres Verständnis der Ionen- und Metallbindung zur Verfügung. Der nächste Schritt im Bereich des eLearnings & eTeaching waren interaktive Übungen zum Thema Multimeter und Ohmsches Gesetz. Anfangs gab es leichte Schwierigkeiten was eigentlich zu tun ist, dies legte sich aber schon nach kurzer Zeit. Diese Übungen stellten eine Ergänzung zum Regelunterricht dar, da ich meine, dass solche interaktive Übungen das reale Experiment nicht ersetzen können. Gegen Ende des Schuljahres standen Wasser- und Wärmekraftwerke am Programm. Dabei galt es einen Überblick über die Funktionsabläufe in einem Kraftwerk zu gewinnen. Als Beispiel ist ein Wärmekraftwerk in einer Simulation angeführt.

Aus meiner Sicht war die Startphase durch das Anmelden ins Schulnetz und in die Lernplattform sehr anstrengend. Dies wird in Zukunft leichter, da ab nächstem Schuljahr jede/jeder Schülerin/Schüler automatisch in der Lernplattform "moodle" angemeldet ist. Sonst verlief das Unterrichtsjahr mit Höhen und Tiefen, genauso wie im herkömmlichen Unterricht. Der Aufwand hat sich jedenfalls gelohnt, da ich glaube, dass die SchülerInnen im IT Bereich viel gelernt, einen anderen Zugang zur Physik gewonnen und gerne selbständig mit Hilfe des PC gearbeitet haben. Weiters konnte ich durch intensives Suchen im Internet Dateien finden, die ich auch im herkömmlichen Unterricht verwenden kann, denn ab nächstem Schuljahr steht uns endlich ein fixer Beamer im Physiksaal zur Verfügung. Für interaktive Übungen können je nach Bedarf die Informatikräume reserviert werden. Damit werde ich in meinem Unterricht auch flexibler.

Auswertung des Feedbacks der SchülerInnen:

Zusammenfassung:

Die Vorkenntnisse am PC sind durchschnittlich, aber jeder hat schon am PC gearbeitet. Es ist erfreulich, dass neben dem Fach Physik auch im Bereich des PCs Fortschritte erzielt werden konnten. Dies war auch eines meiner Ziele, die ich beim Projekt erreichen wollte. Den SchülerInnen ist es leicht gefallen mit der Lernplattform zu arbeiten, obwohl nur wenige eine Vorkenntnis hatten. Die Animationen/Simulationen helfen eher das Gelernte zu verstehen. Das Suchen im Internet stellt für die Schülerinnen keine bis kaum Probleme dar, eindeutig positiv fiel die Hilfe des Internets bei der Recherche für das Referat aus. Wobei zu bedenken ist, dass sehr viel nur unreflektiert aus dem Internet übernommen wird. Die Kenntnisse in Physik wurden durch das Arbeiten mit der Lernplattform nicht wesentlich verbessert, es wurde eher durchschnittlich bewertet. Das Arbeitsklima im Informatikraum scheint nicht optimal zu sein, da die Konzentrationsfähigkeit nur durchschnittlich bewertet wurde. Die meisten SchülerInnen arbeiten gerne allein, somit ist die Selbsttätigkeit gewährleistet. Beim Ausführen der Arbeitsaufträge gab es laut SchülerInnen sehr große Probleme. Da scheint es meiner Meinung nach noch Probleme beim Zusammenfassen der Informationen und beim durchführen der Übungen zu geben. In diesem Bereich gab es auch die meisten Fragen während des Unterrichts. Dass SchülerInnen beim eLearning mehr gefordert werden trifft nicht zu. Aus meiner Sicht habe ich gehofft, dass SchülerInnen mehr Leistungen erbringen müssen. Diese Form des Unterrichts findet bei der Mehrzahl der SchülerInnen großen Anklang, der Spaß am Arbeiten wird äußerst positiv bewertet. Für mich sehr erfreulich, denn dadurch kann das Interesse am Fach Physik hoffentlich ein weiteres Jahr aufrechterhalten werden.

Abschließend kann ich sagen, dass dieses „IMST Jahr“ durchaus positiv für mich war.